

Wegbereiterin der Frauenbewegung in Österreich

Adelheid Popp

Elend, Hunger, Ausbeutung und Demütigung: so lässt sich die Kindheit von Adelheid Popp, geb. Dworak, zusammenfassen. Sie wird 1869 als das 15. Kind einer Weberfamilie in Inzersdorf bei Wien geboren. Der Vater war Alkoholiker, die Mutter mit den vielen Kindern überlastet. Mit nur zehn Jahren muss Adelheid die Schule verlassen, um als Dienstmädchen und als Heim- und Fabrikarbeiterin Geld zu verdienen. Als ihr Bruder sie als 17-Jährige eines Tages zu einer Arbeiterversammlung mitnimmt, ergreift sie das Wort und berichtet von unfassbarem Leid, von der Ausbeutung und der geistigen Vernachlässigung der Arbeiterinnen. Sie fordert Aufklärung, Bildung und gleiche Rechte für Frauen.

Widerstand aus der Parteispitze

Adelheids Rede sorgt für Aufsehen. Sie wird gebeten, Artikel zu schreiben. Doch sie beherrscht weder die deutsche Grammatik noch die Rechtschreibung. All das holt sie mit eisernem Willen nach. Sie arbeitet nun jeden Tag zwölf Stunden in der Fabrik, abends liest sie über den Sozialismus und schreibt Artikel. An den Wochenenden redet sie auf Parteiversammlungen. Da sie Frauenstreiks mitorganisiert, wird sie mehrmals verhaftet. Von 1892 bis 1934 war Popp Redakteurin der von ihr mitbegründeten Wiener Arbeiterinnen-Zeitung. Gegen den erheblichen Widerstand der Parteispitze gründet sie 1902 den Verein sozialdemokratischer Frauen und Mädchen.

Führende Politikerin der ersten Republik

1918 wird sie in den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und in den Wiener Gemeinderat gewählt, dem sie bis 1923 angehört; von 1919



„Die Sozialdemokratie kämpft gegen die schrankenlose Ausbeutung der Frauen als Arbeiterinnen und Angestellte aller Berufe.“

bis 1934 ist sie auch Mitglied des österreichischen Parlaments. Sie fordert schon damals vehement die Einführung einer Karenzzeit für Mütter, die Errichtung von Entbindungsanstalten, die Gleichstellung der Frauen in der Ehe und im Beruf und selbstverständlich auch das Frauenwahlrecht und eine Quotenregelung. Sie wagt es auch, die Frage der Prostitution zu thematisieren.

1909 erscheinen – zunächst anonym – ihre Kindheitserinnerungen „Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin“. Schon im Erscheinungsjahr wird das Buch dreimal aufgelegt, es folgen weitere Auflagen und Übersetzungen in viele Sprachen.

Privat hatte Adelheid Popp schwere Schicksalsschläge zu ertragen.

Ihr Mann Julius Popp stirbt nur acht Jahre nach der Heirat. Ihre zwei Söhne verliert sie in jungen Jahren. Im Jahr 1933 tritt sie von ihren Parteifunktionen aus Altersgründen zurück. Sie selbst ist bereits von schwerer Krankheit gezeichnet, als die Nazis in Österreich einmarschieren. Popp stirbt am 7. März 1939 an einem Schlaganfall in Wien. 1949 wird ein Gemeindebau in Ottakring nach ihr benannt. Auch der Adelheid-Popp-Park im 17. Bezirk und die Adelheid-Popp-Gasse im 21. Bezirk erinnern an die kämpfende Frau und Arbeiterin.

„Euch Frauen wollten sie immer besonders demütig und genügsam haben, um euch (...) auszunutzen.“